



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Heinrich-Böll-Schule

**Bruchköbel**



## Inhalt

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	4
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	4
<b>a) Kernleistungen</b> (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) .....	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	7
iv) Schulform .....	7
<b>b) Netzwerkarbeit</b> .....	7
<b>c) Qualitätssicherung</b> .....	8
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	8
<b>a) Einzelfälle</b> .....	8
<b>b) Gruppenangebote</b> .....	9
<b>c) Klassenprojekte</b> .....	11
<b>d) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	11
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	11
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum</b> .....	12
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen</b> .....	14

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligem und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligem Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Heinrich-Böll-Schule (HBS)**

Die HBS in Bruchköbel ist eine Integrierte Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 1.093 Schüler\*innen.

Die HBS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an, außerdem betreuen Schüler\*innen der 10. Klassen, als Paten, den kompletten 5. Jahrgang. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Berufsorientierung und seit dem 2. Halbjahr 2017/2018 der Schulhund „Fly“.

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Heinrich-Böll-Schule mit einer 100% SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Katharina Keim ist seit 1997 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Bis zum Ende des 1. Schulhalbjahres 2019/2020 arbeiteten Herr Gökhan Sezgin und Frau Keim ebenfalls mit 50 % Stellenanteil an der Schule. Seit Beginn des 2. Schulhalbjahres übernahm Frau Marion Prager die Stelle von Frau Keim und ab dem 01.04.2020 begann Frau Machtanz als Nachfolgerin von Herrn Sezgin. Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkraft/Fachkräfte als auch für die Schüler\*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist nach Absprache mit der Schulleitung möglich.

## **3) Leistungen und Zielgruppen**

Die Sozialarbeit in der Heinrich-Böll-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Heinrich-Böll-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

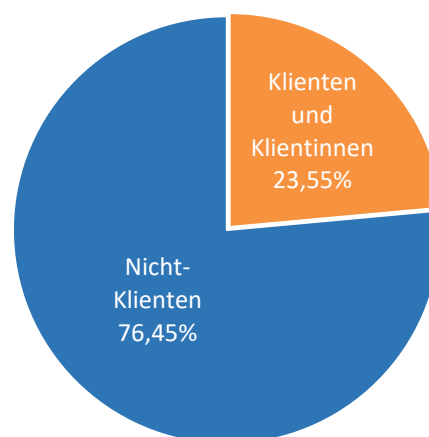
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler\*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler\*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 1.066 Schüler\*innen die Integrierte Gesamtschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf (*„die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“* (SGB VIII, § 13, 1).

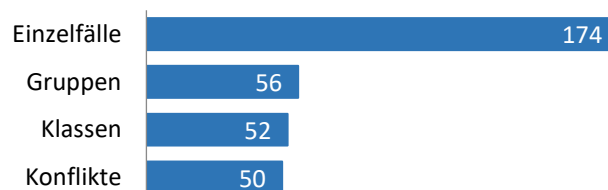
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 251 Schüler\*innen der HBS mit unseren Angeboten erreicht. Besonders viele Klient\*innen wurden mit der Einzelfall-Betreuung erreicht.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

**Schüler\*innen der HBS**



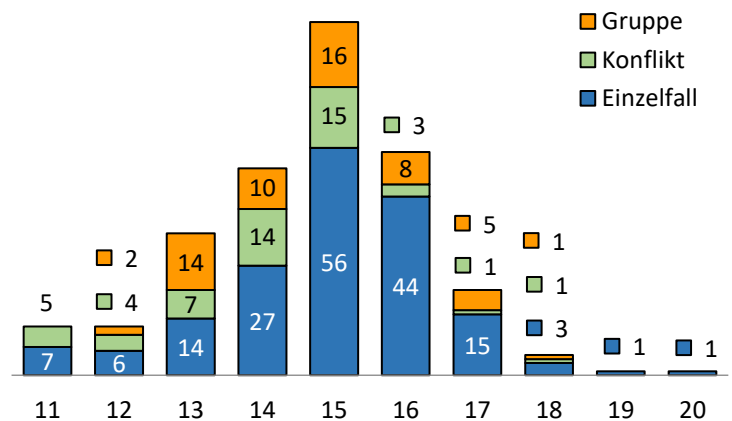
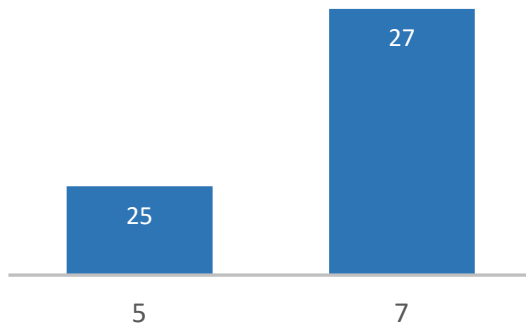
**Anzahl der Klient\*innen**



i) Alter / Jahrgang

Die Angebote (Einzelfall, Gruppe, Konflikt) von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 11 bis 20 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 13 und 17 Jahre alt.

An den Gruppen nahmen 12- bis 18-Jährige teil, an den Konflikten waren 11- bis 18-Jährige beteiligt, mehrheitlich Schüler\*innen im Alter von 13 bis 15. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- bis 20-Jährige in Anspruch, schwerpunktmäßig Schüler\*innen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren.

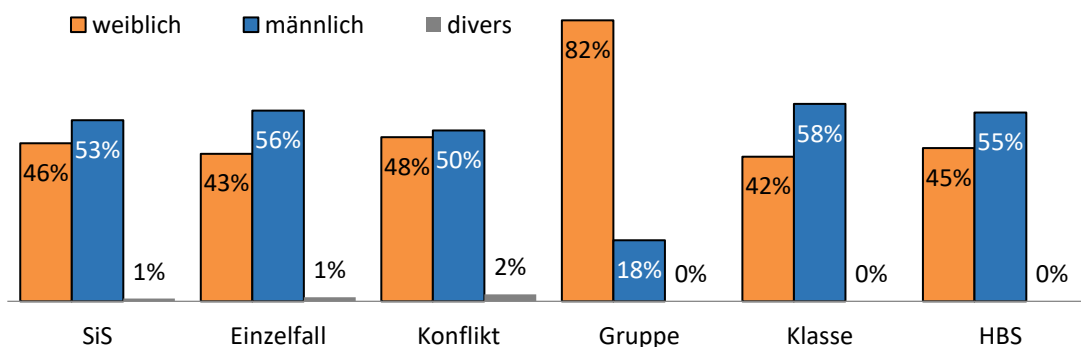
**Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)**

**Jahrgänge: Klassenprojekte**


Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 und 7 (ca. 10- bis 14-Jährige) statt.

 ii) Geschlecht

Die Angebote der SiS wurden insgesamt von etwas mehr Jungen (53%) als Mädchen (46%) genutzt.

Während deutlich mehr Mädchen an den Gruppenangeboten (82%) teilnahmen, entsprach das Verhältnis von Mädchen und Jungen in den Konfliktvermittlungen (48% zu 50%), der Einzelbetreuung (43% zu 56%), und auch in den Klassenprojekten (42% zu 58%) durchschnittlich dem Anteil von Mädchen und Jungen an der HBS (45% zu 55%).

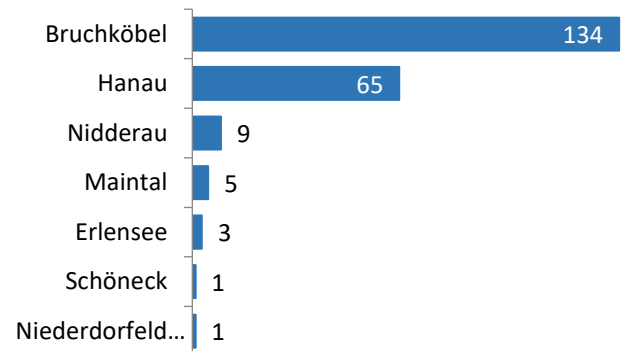
**Geschlecht**


### iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzelfälle, Gruppen und Konfliktvermittlungen kamen aus Bruchköbel (134) und Hanau (65), aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 19).

Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

### Wohnorte (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



### iv) Schulform

Unter den 251 Schüler\*innen, die Kontakt mit SiS hatten, waren auch vier Personen, die nicht (mehr) die HBS besuchten: Zwei Klienten waren bereits in der Ausbildung, eine Klientin besuchte die Berufsfachschule und eine Klientin nahm an einer Qualifizierungsmaßnahme der Agentur für Arbeit teil.

## b) **Netzwerkarbeit**

Die Vernetzung in Schule und Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperation von Schule und Jugendhilfe ist an der Heinrich-Böll-Schule ein sich ergänzendes Angebot, in der beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen. An der Heinrich-Böll-Schule bestehen gewachsene Kommunikationsstrukturen, gemeinsame Arbeitsprojekte und klar voneinander abgegrenzte Arbeitsbereiche, die sich in der langjährigen Zusammenarbeit entwickelt haben. Die SiS-Fachkräfte nahmen an Gesamtkonferenzen, Pädagogischen Konferenzen, Klassenkonferenzen, am Tag der offenen Tür sowie an Informationsveranstaltungen für Eltern teil.

Weitere langjährige und verlässliche Kooperationspartner sind:

- die Berufsberater der Agentur für Arbeit
- die Kollegin von Pilot, ev. Jugendberufshilfe Hanau und die Kollegin der ev. Kirche Hanau Stadt und Land
- Ausbildungsbetriebe in Bruchköbel und Hanau
- die ASK Beratungsstelle
- die Paula-Fürst-Schule
- die Vitos Ambulante Kinder- und Jugendpsychiatrie
- der Arbeitskreis „Schulabsentismus“

Neben einem Austausch und gemeinsamen Gesprächen mit Schülern\*innen, deren Eltern, dem Berufsberater und der Schulsozialarbeiterin über Praxistag, Praktikum und Ausbildungsplätze, gab es viele Einzelgespräche mit Ausbildern und Betriebsleitern vor Ort.

Leider konnten die beiden Kooperationsprojekte zum Thema „Berufsorientierung“ mit der Kommunalen Jugendpflege Bruchköbel und Hauptschüler\*innen der 8. und 9. Klassen auch in diesem Schuljahr nicht fortgeführt werden. Die Kommunale Jugendpflege der Stadt Bruchköbel befindet sich in einer Neugestaltung.

Darüber hinaus wurde wieder ein berufsorientiertes Selbstbehauptungstraining für Mädchen der 9. Klassen in Kooperation mit der ev. Kirche Hanau Stadt und Land durchgeführt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

### c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil. Die SiS-Fachkraft Marion Prager nahm zudem noch an einem Fachtag für Kinderrechte teil. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

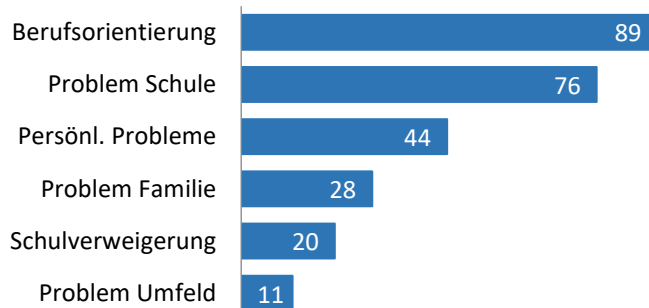
In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich Themen und Anliegen zur Berufsorientierung, schulische und persönliche Probleme behandelt, aber auch familiäre Probleme, Schulverweigerung und Probleme im sozialen Umfeld der Klienten waren Themen in der Einzelberatung.

Die meisten der beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf durch SiS vorhanden. 26 Schüler\*innen wurden an geeignete Stellen weiter vermittelt.

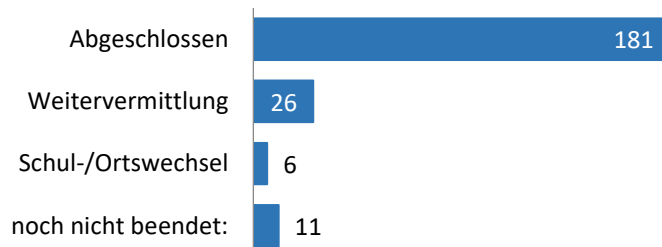
Sechsmal war Schul- bzw. Ortswechsel Grund für die Beendigung.

Elf Einzelfälle werden im Schuljahr 2020/21 fortgeführt.

#### Einzelfall: Themen



#### Einzelfall: Beendigung



In den Jahrgängen 5 bis 7 waren Problemlagen meistens persönlicher, familiärer oder peergroup-bezogener Art. Im Jahrgang 8 bis 10 waren es vorwiegend Probleme und Fragen zur Berufsfindung, Schulabschluss, Zukunftsperspektiven und persönliche Probleme. Obwohl sich die Ausbildungsplatzsituation für Jugendliche verbessert hat, haben Schulabgänger\*innen mit einem



durchschnittlichen bis schlechten Abgangszeugnis nach wie vor kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Hier besteht gerade bei den Hauptschüler\*innen ein hoher Bedarf an Unterstützung. Die Einzelberatung ermöglicht im Vergleich zur Gruppen- und Klassenarbeit eine vertraulichere Atmosphäre und eine individuellere Förderung.

Im Bereich Schulverweigerung waren drei Schüler\*innen 14 Jahre alt, neun Schüler\*innen besuchten die 8. Klasse, sechs Schüler\*innen die 9. Klasse und eine Schülerin die 10. Klasse. Die betreuten Schüler\*innen kamen zum größten Teil aus Trennungsfamilien und/oder Familien mit schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen. Hier war es wichtig mit den Betroffenen und ihren Eltern entsprechende außerschulische Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen (Familienhilfe, Psychotherapie etc.) zu implementieren.

Die Anzahl von Schülern\*innen mit Problemen in der Schule ist erneut angestiegen (von 48 Schüler\*innen im SJ 2017/2018, 65 Schüler\*innen im SJ 2018/2019 und 76 Schüler\*innen im SJ 2019/2020).

## **b) Gruppenangebote**

Im Schuljahr 2019/20 wurden vier Gruppen zum Thema Soziales Lernen und eine Gruppe zur Berufsorientierung durchgeführt. Alle Gruppen wurden planmäßig abgeschlossen.

### **Soziales Lernen**

Die Gruppenarbeit zum „Sozialen Lernen“ hat drei Hauptziele:

- die soziale Integration
- die Gruppenzugehörigkeit von Kindern (besonders mit Migrationshintergrund) zu fördern
- soziale Kompetenzen zu erweitern

Die inhaltliche Arbeit bestand aus einem Training von sozialen Kompetenzen und/oder der Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Normen und Werten. In diesem Schuljahr nahmen 29 Mädchen im Alter von 12-15 Jahren an der Gruppenarbeit teil. Sie haben individuell und unterschiedlich in den Gruppenprozessen gelernt. In einer Gruppe des sozialen Lernens stand vor allem das Trainieren gewaltfreier Kommunikation, Offenheit und Toleranz im Mittelpunkt. Die zweite Gruppe arbeitete zu den Bereichen Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, eigene Werte und Normen, eigene Grenzen wahrnehmen sowie Grenzen setzen.

Bei der dritten Gruppe ging es um das Thema „soziale Integration und soziale Kontakte“, mit dem Ziel die Klassenzugehörigkeit und den Zusammenhalt zu stärken und zu fördern. Hierzu haben sich insgesamt vier Schülerinnen aus der 8. Klasse einmal wöchentlich nach dem Unterricht getroffen, um eine Mitschülerin beim Lernen und bei den Hausaufgaben zu unterstützen.

Alles geschah auf freiwilliger Basis und wurde dankend und mit positivem Feedback allerseits angenommen.

### **Berufsorientierung**

Die Berufsorientierung und Berufsfindung hat für Hauptschüler\*innen eine hohe Relevanz. Gerade Schüler\*innen mit schlechten Noten und einem gefährdeten Schulabschluss haben es sehr schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Sie sind besonders von Perspektivlosigkeit und Zukunftsängsten betroffen. Dementsprechend ist die Stärkung der Vermittlungsfähigkeit in Ausbildung oder Beruf für diese Schülergruppe ein wichtiges Handlungsfeld. In der Heinrich-

Böll-Schule liegt deshalb schon seit mehreren Jahren ein Arbeitsschwerpunkt von SiS im Handlungsfeld „Übergang Schule/Beruf“. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wurde über die Jahre ein arbeitsteiliges Gesamtkonzept entwickelt.

Handlungsfelder für die Schulsozialarbeit waren:

1. Praxistag im 9. Jahrgang
2. Berufsorientierung und Selbstvertrauen für Schülerinnen im 9. Jahrgang

In der Gruppe „Praxistag“ wurde strukturiert, kontinuierlich und verlässlich mit der Agentur für Arbeit in den Bereichen Berufsberatung, Berufseignungstest und Ausbildungsplatzvermittlung kooperiert.

#### Zu 1.

Die „Praxistage“ sind Teil des Berufswahlprozesses. Im 9. Schuljahr arbeiten und lernen die Hauptschüler\*innen der Heinrich-Böll-Schule jeden Mittwoch in einem Betrieb. Über das jeweilige Berufsfeld entscheiden die Schüler\*innen.

Der „Praxistag“ im Jahrgang 9 ist ein Angebot für Schüler\*innen mit der Abschlussprognose „ohne Abschluss“ und für schwache Hauptschüler\*innen. Beide Gruppen haben aufgrund ihrer Zeugnisnoten nahezu keine Möglichkeit, sich über die üblichen Bewerbungsverfahren erfolgreich zu bewerben. Darüber hinaus haben die meisten dieser Schüler\*innen eine diffuse Vorstellung von Arbeitswelt und einer ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechenden Berufswahl.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern
- Reflektion dieser Erfahrungen unter Einbeziehung der Betriebe
- gezielte, langfristige Vorbereitung auf die Hauptschulprüfung
- die Teilnahme am Berufseignungstest

Ziele dieses jeweils einjährigen Projektes sind dementsprechend der Erwerb eines Hauptschulabschlusses, eine realistische Berufswahl und der Abschluss eines Ausbildungsvertrages.

Die Gruppe „Praxistag“ bestand in diesem Schuljahr aus 19 Schüler\*innen, die von zwei Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin betreut wurden.

Zehn Schüler\*innen konnten einen qualifizierten Hauptschulabschluss erwerben, zwei Schüler\*innen haben einen Hauptschulabschluss erworben. Drei Schüler\*innen haben die Heinrich-Böll-Schule ohne Schulabschluss verlassen, hiervon hat eine Schülerin bereits einen Arbeitsplatz im Verkauf und die anderen beiden gehen jeweils in das BVJ und die PuSch-Klasse an der Eugen-Kaiser-Schule. Vier Schüler\*innen wiederholen die 9. Klasse an der HBS. In diesem Schuljahr haben insgesamt sechs der Teilnehmer\*innen einen Ausbildungsplatz erhalten und sechs Schüler\*innen besuchen weiterführende Schulen. Im Projekt bestand eine konstruktive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schule, Elternhaus, der Agentur für Arbeit und Ausbildungsbetrieben in Bruchköbel und dem MKK.

#### Zu 2.

Das Projekt „peinlich berührt“ ist ein Training zum Schutz vor sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz für junge Frauen an der Schwelle zur Arbeitswelt (Praktikum oder vor der Ausbildung). Im Schuljahr 2019/20 wurde es zum sechsten Mal mit 13 Schülerinnen der 9. Klasse durchgeführt. Kooperationspartner war das ev. Jugendpfarramt Kirchenkreis Hanau.

### c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden zwei Klassenprojekte zum Thema Soziales Lernen durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Heinrich-Böll-Schule. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden half die Schulsozialarbeit, das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern und die vorhandenen Potentiale und Ressourcen der Schüler\*innen zu mobilisieren. Hierbei bestand eine gute Kooperation mit den entsprechenden Klassenlehrern.

### d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 31 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 78 Teilnehmer\*innen statt. Davon waren viele an mehreren Konflikten beteiligt.

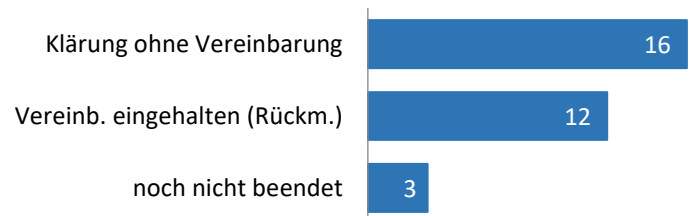
In den meisten Fällen (16) wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet, welche auch laut Rückmeldungen in allen Fällen eingehalten werden konnten.

Zwölf Konflikte konnten ohne formale Vereinbarung geklärt werden. Drei Vermittlungen waren zum Schuljahr noch nicht abgeschlossen und werden bei Bedarf nach den Sommerferien weiterbearbeitet.

In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schüler\*innen und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler\*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (z.B. Facebook, WhatsApp, Instagram etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Mitschüler\*innen zu beleidigen, zu diskriminieren oder zu diskreditieren ist keine Seltenheit.

#### Konfliktvermittlung: Ergebnis



## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Durch den Ausbruch der Corona Pandemie und des darauffolgenden Lockdowns ab dem 16.03.2020 war es zunächst nicht möglich, direkten und persönlichen Kontakt zu den Schüler\*innen aufzunehmen. In bekannten und/oder akuten Fällen nahmen die SiS-Fachkräfte unmittelbar Kontakt zu den Schüler\*innen und deren Eltern auf, ob telefonisch, per Mail oder über die digitalen Schulportale, in welchen sowohl Lehrer\*innen, Schüler\*innen als auch deren Eltern ein Nutzerprofil besitzen. War der nötige Sicherheitsabstand gegeben, wurden auch persönliche Treffen im Freien oder Termine zum Bewerbungsschreiben vereinbart, wobei die Schüler\*innen dafür in einem separaten Raum arbeiteten. Konnte kein Kontakt hergestellt werden, wurden auch Hausbesuche durch die SiS-Fachkräfte getätigt. Mit einem Rundschreiben an alle Lehrer\*innen der HBS wurde darauf aufmerksam gemacht und darum gebeten, die Schüler\*innen zu nennen, die seit dem Lockdown unerreichbar waren, bei denen prekäre Familiensituationen vermutet

und /oder keine Arbeitsaufträge bearbeitet und /oder abgegeben wurden. Die Rückmeldungen der Klassenlehrer\*innen ließen nicht lange auf sich warten und die SiS-Fachkräfte haben sich umgehend um die Kontaktaufnahme mit den genannten Schüler\*innen gekümmert. Hierbei ist aufgefallen, dass einige Schüler\*innen nicht über die digitalen Medien verfügen, um Arbeitsaufträge herunterzuladen oder auszudrucken und konnten somit den schulischen Anforderungen nicht gerecht werden. Zudem haben auch einzelne Lehrer\*innen das Angebot in Anspruch genommen und den Kontakt zu den SiS-Fachkräften gesucht, um bspw. ihre Bedenken bzgl. der Pandemie und /oder einiger Schüler\*innen zu äußern. In einigen Fällen wurden auch Projekte, Klassen- oder Gruppenarbeiten für das nächste Schuljahr besprochen. Nach den ersten Lockerungen fand zunächst der Unterricht für die Schulabgänger statt. In dieser Zeit waren die SiS-Fachkräfte hauptsächlich für die berufliche Beratung und Unterstützung von Bewerbungsschreibern im Einsatz. Ab dem 18.05.2020 wurden die restlichen Schüler\*innen in Kleingruppen aufgeteilt und an zwei Tagen in der Woche beschult. So konnten auch Einzelberatungen unter Voraussetzung und Einhaltung der nötigen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen wieder stattfinden.

## 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpсихologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden

durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.

- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrighschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

## 7) Brief an die Klassenlehrer\*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH**Sozialarbeit an Schulen**

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer\*innen und/oder Fachlehrer\*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: [katharina.keim@zkjf.de](mailto:katharina.keim@zkjf.de)Homepage: [www.zkif.de](http://www.zkif.de)